

Inserate

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gult. Ad. Schleg, Hoflieferant, Dr. Werberstr. u. Breitestr.-Ecke, Otto Mickisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8. Verantwortl. Redakteur I. B.: G. Wagner in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. J. Haude & Co., Invalidentenkass. Verantwortlich für den Inseratenteil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 647

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M., für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5.15 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. September.

1894

Inserate, die schlagspaltene Bettzelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 25 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Politische Uebersicht.

Wenn die Konservativen den Kampf „für Religion, Sitte und Ordnung“ ernst nehmen wollen, dann müssen sie bei ihren nächsten Freunden, den Antisemiten, anfangen. Aber sie werden das nicht können. Den Erben, den sie sich gezogen haben, müssen sie ertragen, und dies ist nicht bloß für die Konservativen schlimm. In der bürgerlichen Gesellschaft ist noch immer nicht das ausreichende Verständniß für die unabsehbaren Gefahren vorhanden, die die Uebertragung der sozialistischen Aufwühlung in jene Volkskreise mit sich bringen muß, die bis vor Kurzem als Bestandtheil der konservativen Partei gegolten haben. Althwardt hat inzwischen schon seinen Meister gefunden. Eine der verschiedenen antisemitischen Gruppen, die dem Kommando des Reichstagsabgeordneten Förster und des Herrn von Mosch untersteht, beräth gegenwärtig, wie schon mitgetheilt, ein „Programm“, und wenn man dabei schon lachen darf, so muß man sich verständigerweise sofort wieder korrigiren; in dem unglaublichen Wahnsinn steckt das furchtbare Gespenst einer vollkommenen Zerrüttung ganzer weiter Volksschichten. Die Försterische Antisemitengruppe also will u. a. ein Großdeutschland mit Wahlkaiserthum — Volkswahl — Ausmerzung des Alten Testaments aus Kirche und Schule, überhaupt gründliche Reform des Juden-Christenthums. Wir übergehen die sinnlosen Forderungen, die sich mit der Lösung der Judenfrage selber beschäftigen. Es genügt, sich namentlich den Ausbruch maßlosen Hasses gegen das Christenthum in seiner heutigen Gestalt neuer anzusehen, um zu erfahren, wohin diese Bewegung führt und wohin sie die Konservativen, die in ihrem Schlepptau gehen, noch führen wird.

In einem Artikel über den Fürsten Bismarck und das Wahlrecht legen die „Hamb. Nachr.“ zunächst die Gründe dar, aus denen Fürst Bismarck im Jahre 1866 dem Entwurf der Reichsverfassung das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht nach dem Wahlgesez des Frankfurter Parlaments zu Grunde gelegt habe. Es habe damals die Ueberzeugung bestanden, daß ein Volk, wie das deutsche, wenn es zur Erkenntniß gelangt, daß bei der ersten Gründung des deutschen Reichs ihm nicht passende Einrichtungen mit übernommen seien, klug und besonnen genug sein werde, sie nach eigenem Ermessen zu verbessern. Vorläufig aber lasse sich die Behauptung, daß Deutschland sein Wahlrecht als verbesserungsbedürftig erkenne, nicht begründen. — Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß das Reichstagswahlrecht, nachdem es einmal eingeführt ist, nicht wieder abgeschafft oder beschränkt werden kann ohne eine gefährliche Krisis herbeizuführen.

Die Frage der Errichtung von Konsulaten in Fes bildet, wie aus Madrid mitgetheilt wird, den Gegenstand eines lebhaften Gedankenaustausches zwischen den Mächten. Die spanische Regierung, wird berichtet, scheine den in der bekannten Note des Sultans von Marokko enthaltenen Hinweis, daß der gegenwärtige Moment, wo die Regierung des Sultans sich noch in ihren Anfängen befindet und unter vielen Kabylenstämmen Erregung herrscht, für die Schaffung von auswärtigen Konsular-Vertretungen in Fes sehr ungelegen sei, für nicht unbegründet zu erachten. Man bemühe sich daher spanischerseits, die anderen interessirten Kabinette für die gleiche Ansicht zu gewinnen und sie zur vorläufigen Verzichtleistung auf die Errichtung von Konsulaten in der mehrgenannten marokkanischen Stadt zu bestimmen, ohne daß jedoch dieses zeitweilige Zugeständniß irgendwie für die Zukunft eine Preisgebung der den europäischen Mächten in diesem Punkte auf Grund der bestehenden Verträge zukommenden Rechte in sich schließen würde.

Wenn einem schriftlichen Berichte des „Bur. Reuter“ aus Lima zu glauben ist, so ist in Peru der eigentliche Aufstand als erloschen zu betrachten und nur im Gebirge treiben noch einzelne Bänden ihr Unwesen. Die Führer der Aufständischen leben in Chile. Die Einwohner Perus, vielleicht 2000 ausgenommen, verhalten sich sehr gleichgültig. In den gebirgigen Distrikten erpressen diese Bänden von den reichen Leuten, was sie können. Das geschieht im Namen Pierola Solars. Das Meiste davon kommt aber niemals in den allgemeinen Fonds. Diese „Montoneros“ oder Gebirgsleute haben der Regierung viel zu schaffen gemacht. Sie sind gut beritten und haben Peabody-Gewehre. Jede Bände ist 200 Mann stark. Die Regierung hat Truppen von Lima nach verschiedenen Punkten aussenden müssen, besonders nach Buira, Cerro de Paeco, Ica und nach der Grenze Chiles. Trotzdem hat in den Hauptstädten Perus keine feindselige Stimmung platzgegriffen. Das Geschäft leidet

natürlich darunter. Das Schloß von Callao ist voller Gefangener. Der Brief schließt: Thatsächlich leben wir hier unter einer Schreckenswirtschaft. Es ist gefährlich, seine Meinung offen zu sagen. Die französische Kolonie ist eher auf Seiten Pierolas.

## Deutschland.

□ Berlin, 14. Sept. [Zur neuen Berufszählung.] Die neue Berufs- und Gewerbezahlungs, die am 5. Juni 1895 stattfinden soll, wird von wirtschaftspolitischen Standpunkte aus als dringendes Bedürfnis anerkannt. Der „Reichsanzeiger“ hat bereits in Kürze angegeben, wie außerordentlich groß die Verschiebungen innerhalb der Erwerbsthätigkeit der Bevölkerung seit der letzten Berufs- und Gewerbezahlungs vom 5. Juni 1882 habe sein müssen, wenn die Nachweisungen der Berufsgenossenschaft Vertrauen verdienen, was nicht bezweifelt werden kann. Einen besonderen Vortheil verspricht sich namentlich der Handelsminister von der bevorstehenden neuen Zählung, die über das Verhältnis des Kleingewerbes zur Großindustrie genaueres Material ergeben und den beabsichtigten Ausbau der Handwerkerpolitik sicherer stützen würde. Auf Zahlen läßt sich der „Reichsanzeiger“ hier nicht ein. Wir verweisen zur Ausfüllung dieser Lücke auf Angaben der „Statist. Corr.“, die es für feststehend erklärt, „daß das Kleingewerbe und die handwerkmäßige Produktion einem raschen Verfall und einer unvermeidlichen Auflösung durch die fabrikmäßige Großindustrie entgegengehen.“ Gerade der Berufszählung von 1882 ist es zu verdanken, daß über diesen Prozeß genaue Zahlen beigebracht werden können. Die „Statist. Corr.“, das Organ also des preussischen statistischen Bureaus, konstatiert, daß die Handwerksmeister entweder zu Lohnarbeitern herabsinken oder Zwischenhändler werden, daß an die Stelle der Werkstatt der Laden trete! Auf diese Entwicklung führt es die „Statistische Correspondenz“ zumeist zurück, daß das im Handelsgewerbe beschäftigte Personal in kurzen sieben Jahren von 375 438 auf 492 720 gestiegen ist, d. h. um 31,24 Prozent, also mehr denn viermal so stark, als die Bevölkerung im gleichen Zeitraum zugenommen hat. Man muß nach diesen Zahlen befürchten, daß die bevorstehende neue Berufszählung ein sehr niederdrückendes Ergebnis liefern wird. Die Berlepschischen Vorschläge einer Handwerkerorganisation würden vielleicht besser vertagt bleiben, bis sich jene Ergebnisse zahlenmäßig übersehen ließen.

— Die „Kreuztg.“ hält zwar Alles aufrecht, was sie bisher über die Kaiserrede gesagt hat; sie versichert auch, daß die vorgestern erwähnte Auffassung der Rede in den „Hamb. Nachr.“ sich mit der ihrigen vollkommen decke. Aber sie fühlt doch das Bedürfnis, zu erklären: wer aus ihren Auslassungen z. B. einen demüthigen Verzicht auf die Gegnerschaft gegen die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers Grafen Caprivi oder gar ein Loslassen von dem neuen Programm der deutschkonservativen Partei habe herauslesen können, mit dem sei eben einfach politisch nicht mehr zu diskutieren. — Was hat sich denn inzwischen verändert?

— Ueber die Wirkung des Dreiklassenwahlsystems hat die „Trier. Landesztg.“ eine Zusammenstellung auf Grund der zu ihrer Kenntniß gekommenen Wahllisten vom Juli dieses Jahres gemacht; die Liste zeigte in den einzelnen Gemeinden große Unterschiede bei der Vertheilung der Wahlberechtigten auf die drei Klassen; überall aber tritt die plutokratische Wirkung des Gesetzes schroff hervor. So ist in Oberwesel nur ein Wähler erster Klasse vorhanden, in Malmedy sind es zwei, in Essen und in B.-Glabbach vier, in Düren sechs. Auf einen Wähler erster Klasse kommen in Essen 2564 Wähler dritter Klasse; in Düren beträgt diese Zahl 377, in B.-Glabbach 325, in Oberwesel 375, in Duisburg 121, in Köln 96. Auch die zweite Klasse ist gegen die erste noch wesentlich im Nachtheil. So kommen in Duisburg 11 Wähler zweiter Klasse auf einen Wähler erster Klasse, in Malmedy 20, in B.-Glabbach 21, in Oberwesel 24, in Essen gar 94. Man sieht an diesen Beispielen, daß das preussische Wahlrecht nur ein Zerrbild der wirklichen Verhältnisse geben kann. Das Wahlgesez des vorigen Jahres hat die Sache noch verschlimmert. Die Regierung wird sich dem Verlangen nach einer gründlichen Reform des preussischen Wahlrechts nicht länger entziehen können.

— Die agrarische Heze aus Anlaß des amerikanischen Zuckersolls beginnt bereits in der „Kreuztg.“. Wie man es signalisiert hatte, sucht der Vorstand des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen planmäßig eine Agitation ins Werk zu setzen. Ganz nativ verlangt „ein sächsischer Landwirth“ in der „Kreuztg.“, daß

Deutschland gegenüber Amerika den Zoll auf Weizen und andere landwirthschaftliche Produkte erhöhen soll. — Das könnte den Herren Agrariern allerdings passen.

— Zur Illustration des russischen Handels-Vertrags bringt die „Kreuztg.“ zwei spaltenlange Artikel, deren sachlicher Inhalt sich aber auf die Mittheilung beschränkt, daß die russische Reichsbank sich anschide, längere Kredite zu geben zur Anschaffung landwirthschaftlicher Maschinen und Zuchtthiere, wenn die zu erwerbenden Gegenstände aus Rußland, nicht aus dem Auslande stammen. Nebenbei wird die russische Landwirtschaft als allgemein dem Bankrott nahe geschilbert. Wenn letzteres der Fall ist, bemerkt die „Freil. Ztg.“, so liegen um so weniger Gründe vor, die Ueberlegenheit der russischen Landwirtschaft gegenüber der deutschen zu preisen. Zuchtthiere werden aber unseres Wissens aus Deutschland überhaupt nicht nach Rußland eingeführt. Was die landwirthschaftlichen Maschinen anbetrifft, so sollten es die Herren Agrarier doch den Maschinen-Industriellen überlassen, zu untersuchen, ob eine erweiterte Kreditgewährung der russischen Bank auf russisches Fabrikat der deutschen Ausfuhr ein nennenswerther Schaden entstehen kann.

## Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. Pest, 14. Sept. Der Präsident Graf Ludwig Tisza sagte in seiner Rede zur Eröffnung der ungarischen Delegation, nebst dem Dreibund biete eine Garantie für die Erhaltung des Friedens die volle Kriegstüchtigkeit der Verbündeten, somit auch die der österreichisch-ungarischen Monarchie. Aber auch die Erhaltung des inneren Friedens sei nothwendig; derselbe wiege gute Beziehungen mit den Nachbarnächten auf. Indem Ungarn alle zur Erhaltung der Großmachtstellung nöthigen Mittel zur Verfügung stelle, erwarte es, daß die Monarchie auch ihr ganzes Ansehen in die Wagschale legen werde gegen unbefugte äußere Einmengungen, deren Duldung den inneren Frieden lockern könnte. Die Gewähr hierfür biete der König von Ungarn, der die Integrität der Gebiete der Stefanskronen zu wahren für seine heiligste Pflicht halte.

Das Budget der Verwaltung des Okkupationsgebietes schließt bei einem Erforderniß von 14 010 720 Fl. mit 74 270 Fl. Ueberschuß ab, d. i. einem Mehreüberschuß von 6906 Fl. gegen das Vorjahr.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation wird nächsten Montag, den 17. d. das Budget des Ministeriums des Aeußeren berathen, es ist daher das Exposé des Ministers des Aeußeren, Grafen Kalnoky, für diesen Tag zu erwarten.

## Rückblick auf die Kaisermanöver.

(Originalbericht der „Pos. Ztg.“)

W. K. Berlin, 14. Sept.

Nachdruck verboten.

Ein vorurtheilsloser Zuschauer muß gestehen, daß die Manöver einen sehr guten Eindruck machten und den Beweis lieferten, mit welchem Fleiße in der preussischen Armee daran gearbeitet wird, die Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Truppen zu überwinden; wir lassen uns bei dieser Beurtheilung durchaus nicht verleiten, Alles, was preussische Truppen thun, als Muster der Vortrefflichkeit anzusehen. Die gesamten Truppen zeigten während aller Manövertage viel Ausdauer und sehr anerkennenswerthe Marschleistungen. Selbst die Divouads und das oft recht schlechte Wetter ließen ein Nachlassen in der Anspannung der Truppen nirgends erkennen. Der Gesundheitszustand blieb fortwährend ein guter, Marode kamen nur in vereinzelt Fällen vor.

Der Kaiser kommandirte bekanntlich wiederholt in Person und er zeigte dabei eine beachtenswerthe Reife in seinem Urtheil. Er löst seinen Offizieren das vollständigste Vertrauen auf seine Fähigkeiten, im Kriege die Führung zu übernehmen, ein. Die Führer haben in den meisten Fällen die Befehle schnell und richtig ausgefaßt und die ihnen zuerkannten Aufträge ohne Zudern rechtzeitig und zwar mit Rücksicht auf die augenblickliche Stellung und Bewegung des Feindes im Sinne des Vorgesetzten mit Entschlossenheit und Nachdruck ausgeführt. Die obere Führung trat in sehr vortheilhafter Weise hervor, ja sie zeigte sich manchmal in einem geradezu glänzenden Licht. Die sachgemäße Verwendung größerer Infanteriekörper im Gefecht wurde sehr bemerkt. Ueberall hatten die einzelnen Führer ihre Divisionen und Brigaden gut in der Hand. In vortheilhafter Weise strebten sie danach, vor dem Eingreifen in das Gefecht erst den Aufmarsch ihrer Truppen zur Gefechtsformation abzuwarten. Ein Verzetteln und zu frühzeitiges Engagiren einzelner Bataillone haben wir höchst selten gesehen. Grobe Verstöße gegen taktische Grundsätze traten nicht zu Tage. Natürlichereisse liefen, wie ja bei jedem Manöver, einzelne Fehler mit unter, doch das hat ja auch sein Gutes, da sowohl die Führer als auch die Truppen durch begangene Fehler oft am meisten lernen.

Bei der Disposition der Führer zeigte sich das Streben in der Offensive die Entscheidung gegen den Feindes Flanken zu suchen oder in der Mitte durchzustoßen. Zuweisen wurden indeß die hierzu erforderlichen Bewegungen ohne genügende Berücksichtigung der feindlichen Feuerwirkung ausgeführt. Bei der Infanterie wurde an dem Grundlag festgehalten, dem Gegner kräftig auf den Leib zu gehen, diesem die Initiative zu rauben, der eignen Truppe aber das Vorwärts in Fleisch und Blut übergeben zu lassen. Sie suchte stets Schützenketten wie Reservisten mit möglichster Ausnutzung des Geländes rasch an den Feind zu bringen





Magor, Schichte 100,20, Gotthardbahn 178,10, Diskonto-Kommandit 198,40, Dresdner Bank 149,60, Berliner Handels-Gesellschaft 147,40, Bochumer Gußstahl 136,60, Dortmunder Union St. N. 12,00, Gelsenkirchen 162,30, Harpener Bergwerk 140,60, Hibernia 165,00, Laurahütte 128,00, Broag, Fortuguten 25,80, Italienische Mittelmeerbahn 87,90, Schweizer Centralbahn 140,20, Schweizer Nordostbahn 130,80, Schweizer Union 95,60, Italienische Meridionale 116,00, Schweizer Simplonbahn 82,70, Nordb. Lloyd —, Mexikaner 62,00, Italiener 84,50, Edison Aktien —, Eric Regenschiff —, Broag, Petkanische 95,10, Türkenloose 35,40, Konsols —, Nationalbank —, Schudert Elektrizität 160,50, Fest.

Hamburg, 14. Sept. Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse. Kreditaktien 303,50, Dampfer 93,50, Diskonto-Kommandit 198,30, Italiener 83,20, Badefahrt 92,65, Russische Noten 99,50, Laurahütte 126,50, Deutsche Bank 169,00, Lombarden —, Hamburger Kommerzbank 108,10, Lübeck-Büchen 147,70, Dynamit 137,25, Privatdiskont 1%. Fest. Petersburg, 14. Sept. Wechsel auf London 52,10, Wechsel a. Berlin 45,10, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 36,50, Kupf. II. Orientanleihe —, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 442%, Petersburger Diskontobank 673%, Warschauer Diskontobank —, Petersb. Internat. Bank 571, Kupf. 4%, Proz. Robentreidbankbriefe 151, Gr. Fr. K. Eisenbahnen —, Kupf. Südrussb. Aktien 103%, Privatdiskont 5. Buenos-Aires, 13. Sept. Obligo 224,00. Rio de Janeiro, 13. Sept. Wechsel auf London 107/16.

Bremen, 14. Sept. (Börse-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 4,80 Br. Baumwolle. Rubin. Upland middl. loto 36%, Pf. Schmid. Fest. Wilcox 45 1/2, B. Armour gleich 45 1/2, B. Cuba 45 1/2, F. F. Bank 34 1/2, Pf. Sped. Fest. Short clear middling loto 41. Wolle. Umlag: 225 Ballen. Labak. Umlag: 13 Baden Carmen, 309 Baden China, 351 Fag Virgin, 289 Fag Stengel.

Hamburg, 14. Sept. Kaffee. (Schlussbericht.) Good average Santos per Septbr. 76%, per Dezbr. 68%, per März 66%, per Mai 65%. Hauptlet. Hamburg, 14. Sept. Zudermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Faktis 88 pCt. Rendement neue Ulfance frei an Bord Hamburg per September 1167/16, per Oktober 10,09, per Dezbr. 10,72 1/2, per März 10,87 1/2. Rubin. Paris, 14. Sept. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loto 32,00. Weißer Zuder matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm, per September 32,25, per Oktober 30,25, per Oktober-Januar 30,12 1/2, per Jan.-April 30,37 1/2.

Paris, 14. Sept. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Septbr. 19,35, per Oktober 19,40, per Novbr.-Februar 19,35, per Januar-April 19,10. — Roggen ruhig, per Septbr. 10,50, per Januar-April 11,15. — Weizen fest, per Septbr. 40,40, per Oktober 40,40, per Nov.-Februar 40,20, per Jan.-April 40,45. — Weizen behauptet, per Septbr. 48,25, per Oktober 48,50, per Novbr.-Dezbr. 48,75, per Januar-April 48,50. — Spiritus fest, per September 22,75, per Oktober 33,00, per Novbr.-Dezbr. 33,25, per Jan.-April 34,00. — Wetter: Schön.

Havre, 14. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Sieglers u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 98,50, per Dezbr. 86,50, per März 82,25. Hauptlet. Havre, 14. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Belmann, Sieglers u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Waiffe. Rio 11 000 Sacl, Santos 19 000 Sacl, Recettes für gestern. Antwerpen, 14. Sept. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiß loto 12% bez. und Br., per Septbr. 12% Br.,

per Septbr.-Dezbr. 12% Br., per Januar-März 12% Br. Fest. Antwerpen, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer lau. Gerste lau. Antwerpen, 14. Sept. Wollmarkt. Angeboten waren 1858 Ballen La Plata, 491 Ballen Montevideo, 254 Ballen australische Wollen. Verkauft wurden 449 Ballen La Plata, 99 Ballen Montevideo, 33 Ballen australische Wollen. Preise unverändert. Amsterdam, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine lau, per Novbr. 130, per März 136. — Roggen loto geschätzt: s., auf Termine lau, per Oktober 92,00, per März 97,00. — Weizen loto 22 1/2, per Herbst 22 1/2, per Mai 21 1/2. Amsterdam, 14. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53. Amsterdam, 14. Sept. Bancazzin 43 1/2. Glasgow, 14. Sept. Robellen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 43 lb. 10 1/2 d. Glasgow, 14. Sept. Die Vorräthe von Robellen in den Stores belaufen sich auf 299 551 Tons gegen 334 029 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 2 gegen 39 im vorigen Jahre. London, 13. Sept. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 14. Sept. Etil-Kupfer 40% per 3 Monat 41 1/2. Petersburg, 14. Sept. Produktenmarkt. Talg loto 66,00, per August —, Weizen loto 9,50, Roggen loto 5,50, Hafer loto 3,60, Hanf loto 44,00, Leinwand loto 13,00. — Wetter: Bewölkt. Liverpool, 14. Sept. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umlag 12 000 Ball, davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Steilg.

Wibbi amerikan. Lieferungen: Septbr.-Oktbr. 3 1/2 Käuferpreis, Oktober-November 3 1/2 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 1/2 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 1/2 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 1/2 Käuferpreis, Febr.-März 3 1/2 Verkäuferpreis, März-April 3 1/2 Käuferpreis, April-Mai 3 1/2 Verkäuferpreis. Liverpool, 14. Sept. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 66 000, do. von amerikanischen 58 000 Ballen, do. für Spekulation 1 000 Ballen, do. für Export 3000 B., do. für wirtll. Konsum 4 000 B., bezgl. unmittelbar ex. Schiff 56 000, wirtll. Export 8 000 Ballen, Import der Woche 9 000 B., davon amerikanische 8 000 B., Vorrath 915 000 Ballen, davon amerikanische 765 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 38 000 Ballen, davon amerikanische 28 000 Ballen. Liverpool, 14. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig, gemittelter Weizen 1 d. niedriger. Wetter: Schön.

Newyork, 13. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 6 1/2, do. in New-Orleans 6 1/2. — Petroleum träge, do. in Newyork 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. refined raff. per Okt. 82 1/2. — Schmalz. Bestern cream 9,37, do. Beste u. Brothers 9,55. — Weizen stetig, do. Sept. 64 1/2, do. Okt. 63 1/2, do. Dezbr. 60 1/2. — Weizen stetig, Winterweizen 58 1/2, do. Weizen p. Sept. 58 1/2, do. p. Okt. 58 1/2, do. Weizen per Dezbr. 61 1/2, do. Weizen p. Mai 66. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 1/2, do. Rio Nr. 7. p. Okt. 12,75, do. Rio Nr. 7. p. Dezbr. 12,10. — Mehl, Spring clear 2,15. — Zuder 3/4. — Kupfer loto 9,15. Chicago, 13. Sept. Weizen stetig, per September 54 1/2, per Dezember 57 1/2. — Weizen stetig, per Septbr. 56 1/2. — Sped. Short clear nomin. York per Septbr. 14,25.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 15. Sept. Wetter: Schön. Newyork, 14. Sept. Weizen per Sept. 57 1/2 C., per Oktober 58 1/2 C., per Dezember — C.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Septbr.

Wind: N., früh + 6 Gr. Neaum., 761 Wm. — Wetter: Schön.

Die Berichte von auswärts lassen fortgesetzt jede Anregung vermiffen, und es kann daher nicht überraschen, wenn der Anlauf zur Hauße, den unser Getreidemarkt gestern zu nehmen sich anschickte, schon heute wieder erlahmt ist, um so weniger, als das Wetter nun auch beständig zu werden scheint. Wesentlich ermattet ist die Tendenz aber doch auch nicht; der Verkehr gestaltet sich nur bei kaum weniger großer Zurückhaltung der Verkäufer als der Käufer außerordentlich träge, und die Preise bröckelten dabei für Weizen wie für Roggen langsam um eine Kleinigkeit ab. Nur Hafer bewahrte feste Haltung und ist neuerdings merklich besser bezahlt worden, da sich Deckungsfrage erneuerte. Gefündigt: Roggen 2900 Lo., Hafer 150 To.

Roggen mehr blieb still und ziemlich unverändert. Kübbel war heute fast geschäftslos; die Preise notiren nominell wie gestern. Dagegen wurde Spiritus auf das günstigste Wetter hin reichlicher angeboten und hat ca. 50 Pf. nachgeben müssen. — Gefündigt: Spiritus 150 000 Liter. Weizen loto 125—140 W. nach Qualität gefordert, Septbr. 135,25—135 W. bez., Okt. 135,75—136—135,50 W. bez., November 136,75 bis 137—136,75 W. bez., Dezember 137,75—138,25—137,75 W. bez., Mai 142 W. bez. Roggen loto 110—120 W. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118,00—118,50 W. ab Bahn bez., September 119,00 bis 118,50—118,75 W. bez., Oktober 118,50 bis 118,25 W. bez., November 118,50—118,25 W. bez., Dezember 119—118,75 W. bez., Mai 124,25—123,50 W. bezagt.

Weizen loto 111—113 W. nach Qualität gefordert, September 110,50 W. bez., Oktober 111,25 W. bez., Dezember 114,60 W. bez. Gerste loto per 1000 Kilogramm 95—180 W. nach Qualität gefordert. Hafer loto 108—146 W. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 118—129 W. bez., pommerischer, ostpreussischer und medienburgischer 119—129 W., do. slesischer 120—130 W., feiner slesischer, pommerischer und medienburgischer 132—140 W. bez., geringer inländischer 111 bis 117 W. ab Bahn bez., September 123—123,25 W. bez., Oktober 119,25—119,75 W. bez., November 118,50 W. bez., Dezbr. 117,75 W. bez. Erbsen Kochwaare 155—180 W. per 1000 Kilogr. Futterwaare 122—143 W. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbsen 165—205 W. bez.

Mehl Weizenmehl Nr. 00: 18,75—17,00 W. bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 W. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,25 bis 14,50 W. bez., September 15,10 W. bez., Oktober 15,35 W. bez., November 15,50 W. bez., Dezember 15,60 W. bez. Kübbel loto ohne Fag 43,2 W. bez., Septbr. 44 W. bez., Oktober 43,8 W. bez., November 44 W. bez., Dezbr. 44,1 W. bez., Mai 44,7 W. bez. Petroleum loto 18,60 W. bez. Spiritus unfersteuert zu 50 W. Verbrauchsabgabe loto ohne Fag — W. bez., unfersteuert zu 70 W. Verbrauchsabgabe loto ohne Fag 32,7 W. bez., September 36,5 bis 36,6—36,5 W. bez., Oktober 36,5—36,6 W. bez., November 36,7 W. bez., Dezbr. 36,9—36,8—36,9 W. bez., Mai 38,2—38,3 bis 38,2 W. bez.

Kartoffelmehl Sept. 17,40 W. bez. Kartoffelstärke trockene, Sept. 17,40 W. bez. Die Reguflungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 118,75 W. per 1000 Kilo, für Weizen auf 110,25 W. per 1000 Kilo, für Hafer auf 123 W. per 1000 Kilo, für Spiritus 70er (mit Fag) 32,50 W. per 1000 Liter. (N. 3.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden sidd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Table with 2 columns: Bank-Diskont Wechseltv. 14. Sept. and various financial instruments like Amsterdam, London, Paris, etc. with their respective rates.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds and various international funds like Argentin. Anl., Griech. Gold-A., etc. with their respective values.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien and various railway stocks like Aachen-Mastr., Altdamm-Colb., etc. with their respective prices.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Obligat. and various railway bonds like Bresl.-Warschauer Bahn., Gt. Berl.-Pferde., etc. with their respective values.

Table with 2 columns: Hypothekens-Certifikate and various mortgage certificates like Danz. Hypoth.-Bank., Ostsch. Grd.-Kr.-Fr., etc. with their respective rates.

Table with 2 columns: Industrie-Papiere and various industrial papers like Allg. Elekt.-Ges., Berl.-Charl., etc. with their respective values.

Table with 2 columns: Bergwerks- u. Hüttenges. and various mining and metallurgical companies like Berl. Zinkhütte., Phönix-Ltd., etc. with their respective values.